

## PRESSEMITTEILUNG

# Freie Demokraten

FDP

### Alexander Meyer

Bundestagskandidat  
der FDP Augsburg Stadt und Königsbrunn

[meyer@am2021.de](mailto:meyer@am2021.de)

am2021.de

T: 0821 – 999 50 296

Augsburg, den 14.06.2021

## **Meyer: „Rahmenkonzept Sport“ des Innenministeriums ist praxisfremd und muss nachgebessert werden**

### **Ehrenamtliche in Vereinen dürfen nicht durch bürokratische Auflagen überlastet werden**

Mit großem Unverständnis bewertet der Bundestagskandidat der FDP für Augsburg und Königsbrunn Alexander Meyer das Ende der letzten Woche vom Innen- und Gesundheitsministerium verkündete bayerische „Rahmenkonzept Sport“. Demnach dürfen Vereine bei Spielen im Amateurbereich im Freien maximal 500 Personen einschließlich geimpfter und genesener Personen mit fest zugeordneten Plätzen und Datenerfassung für jede einzelne Person zulassen. Der liberale Politiker fordert sachgerechte Nachbesserungen, um den Aufwand für Vereine zu reduzieren und praxistaugliche Vereinfachungen insbesondere für den Jugendbereich zu ermöglichen.

Meyer kritisiert das Rahmenkonzept: „Diese Vorgaben sind praxisfremd und bringen für den Amateursport einen bürokratischen Aufwand mit sich, der nicht zu rechtfertigen ist.“ Ein generelles Verbot von Stehplätzen bei Spielen im Amateur-, insbesondere im Jugendbereich im Freien sei aus seiner Sicht nicht verhältnismäßig und belaste die Ehrenamtlichen in den Vereinen über die Maßen.

„Anscheinend ist in den bayerischen Ministerien immer noch nicht angekommen, dass die Ansteckungsgefahr hinsichtlich Corona im Freien äußerst gering ist, sodass es unbedingt geboten ist, zweckmäßigere Vorgaben zu machen“, so Meyer. Nach vielen Monaten ohne Sport und bei gleichzeitiger Zulassung von vielen Zuschauern bei EM-Spielen, müsse man nun dafür sorgen, dass die Menschen auch wieder in den unterklassigen Ligen den Amateursport vor Ort verfolgen können. Hier, so Meyer, gelte es bei den Vereinen auch einen vereinfachten Zugang ohne feste Sitzplatzzuordnung zu ermöglichen. Er macht deutlich: „Nicht jeder Verein hat eine feste Tribüne mit Sitzplätzen und insbesondere bei Vereinen im Jugendbereich ist nicht mit einem übermäßigen Fan-Aufkommen zu rechnen.“ Daher schlage er vor, dass wenigstens Spiele bis 100 Zuschauern ohne feste Platzwahl ermöglicht werden. Der Liberale nennt als Beispiel den Fußball: „Bei einer Standardgröße eines Fußballplatzes von 105 x 68 Meter halten wir es für absolut vertretbar, dass sich 100 Zuschauerinnen und Zuschauer so verteilen, dass die Abstände eingehalten werden können.“ Daher könne man von einem detaillierten Konzept auch absehen. Mit diesem Vorschlag, den auch bereits der Bayerische Fußballverband ins Spiel gebracht habe, könne man insbesondere den Kinder- und Jugendsport stärken. „Wenn die Familien und Freunde jetzt ihre Kinder wieder beim Sport anfeuern wollen, dann darf dies nicht durch praxisfremde Vorgaben ausgebremst werden“, so Meyer abschließend.